

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Petitzelle oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 80

Dienstag, den 6. Juli 1915

51. Jahrgang.

Schweden und die zwei Kaiserkräfte.

In beständig steigendem Maße hat sich, seit Beginn des Weltkrieges, Schweden durch den Dreiverband gekränkt gesehen. Den Vortritt nahm darin England mit der unerhörten Schitane des schwedischen Handels und Postverkehrs. Der Zarenstaat sekundierte mit der Ausweisung der Westeuropäer aus Finnland. Der Natur der Dinge nach trat sie in weitaus größtem Maße die Staatsangehörigen des nordwestlichen Nachbarvolkes. Dann aber durfte auch Frankreich nicht zurückbleiben, und der Bombenregen auf das deutsche Heimatschloß der Königin von Schweden war der Beitrag der großen Republik zu diesen Herausforderungen. Unter den Stockholmer Kommentaren des Karlsruher Bombardements war wohl der beredteste die lakonische Anfrage, ob das der französische Dank für die gastliche Aufnahme des Präsidenten Poincaré im Stockholmer Schloß habe sein sollen auf seiner letzten Petersburger Fahrt. In der Königin Viktoria verehrt das geschichtsstolze schwedische Volk nicht nur die Enkelin des ersten deutschen Kaisers, sondern auch den letzten Sproß des 1877 im Mannesstamm erloschener Wasahauses. Die gehäufte Unbill hat in Schweden große Erbitterung gezeitigt, die Sprache der Presse ließ daran keinen Zweifel, und daß dann russische Regierungsorgane diese Stimme als den Widerhall deutschen Goldklanges zu bezeichnen wagten, mußte mit Recht die Erbitterung auf den Gipfelpunkt bringen.

Unbeschadet dessen wollte jüngster Tage ein reisender russischer Publizist die Unwahrscheinlichkeit eines schwedisch-russischen Krieges konstatieren. Öffentliche Meinung und Armee wären für den Krieg, aber der Handelsstand dagegen. Einem reisenden Korrespondenten braucht man wohl nicht jedes Wort zu glauben, aber überraschend wirkte in diesem Fall die Einsicht des russischen Publizisten in den tieferen Grund des Kriegshindernisses. Er verwies nämlich auf das nordeuropäische Dreikönigsbündnis vom 18./19. Dezember v. Js., und die Tatsachen haben seine Ansicht bestätigt. Unter dem 17. Juni ließ sich in Kopenhagen das Ministerium Zahle vom Volkshing die Zustimmung

zu der bisherigen unbedingten dänischen Neutralität aussprechen, und sie erfolgte einstimmig. Für die sächsischen Irredentapolitik des Haderslebener Reichstagsabgeordneten H. P. Hansen eine Abfertigung, die unmöglich gründlicher gedacht werden konnte, aber zugleich ein Hemmschuh für eine etwaige schwedische Kriegsneigung gegen Rußland. Jenem Malmöer Besuch des dänischen und des norwegischen Halbneffen folgte kurz darauf ebendort eine Besprechung der drei auswärtigen Minister. Mit Recht hat man in diesen Vorgängen die persönliche Initiative des Königs von Schweden erkannt. Aber wieder einmal hieß es, wie in der sarkastischen Fabel: „Ich bin ihr Führer, deshalb muß ich ihren Willen tun.“

Nicht daß es in Dänemark und besonders in Norwegen an Beschwerden gegen den Dreiverband gefehlt hätte. Das englische Seefahrtrecht hat besonders die dänischen Interessen hart getroffen, Norwegen aber klagt über die reizend fortschreitende Entnationalisierung seines Finnmarkens, besonders über die handelspolitische, von dem großen Weißmeerhafen Archangel aus. Daß die Bruderkönige Christian X. und Haakon Vetter zugleich von Nikolai II. und von George V. sind, ist für sie sicher kein politisches Motiv; über ihre Lage nach einem Sieg des Dreiverbandes werden sie sich ohnehin klar sein. Von einem Siege der Zentralmächte werden mit dem neutralen Europa den Gewinn auch die skandinavischen Staaten ziehen. Schweden an erster Stelle. („Taa.“)

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier WTB. (amtl.)

Samstag, 3. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen griffen in der Nacht unsere Stellungen nordwestlich von Souchez an. Der Angriff wurde abgewiesen.

Bei Les Eparges mißlang ein durch Handgranatenfeuer und Stinkbomben vorbereiteter französischer Angriff.

Die vorgestern auf dem Hilsenfurst eroberten Werke gingen gestern wieder an den Feind verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dnjestr drangen unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen über die Linie Mariampol-Narajow-Miasto gegen den Plota-Lipaabschnitt vor. Sie haben den Bug abwärts Kamionka-Strumilowa bis unterhalb Krylow an vielen Stellen erreicht und sind auch in nördlicher Richtung zwischen Bug und Weichsel in stetem Fortschreiten. Die Niederungen der Lubance und des Por sind trotzdem der Gegner an einzelnen Stellen noch hartnäckigen Widerstand versucht, nunmehr in unserer Hand.

Auch am Wyznica-Abschnitt zwischen Krasnik und der Mündung saßen deutsche Truppen auf dem Nordufer Fuß.

Zwischen dem linken Weichselufer und der Pilica ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Ein russischer Gegenstoß südlich von Raom wurde abgewiesen.

Sonntag, den 4. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen haben unsere Truppen ihre Offensive fortgesetzt. Die Beute hat sich erheblich erhöht: Sie beträgt für die beiden Julitage 2556 Gefangene (darunter 37 Offiziere), 25 Maschinengewehre, 72 Minenwerfer und eine Revolverkanone.

Auf den Maashöhen wiederholt der Feind trotz aller Mißerfolge viermal seine Versuche zur Wiedereroberung der verlorenen Stellungen bei Les Eparges. Wir wiesen seine Angriffe glatt ab. Nordwestlich von Regnieville eroberten wir die französischen Stellungen in 600 Metern Breite und entrißten nördlich von Fey-en-Haye dem Feind ein Waldstück.

Die Fliegertätigkeit war gestern sehr lebhaft. Deutsche Flugzeuge bewarfen das Landguard-Fort bei Harwich, sowie eine englische Zerstörerflottille und griffen das befestigte Nancy, die Bahnanlagen von Dombasle und das Sperrfort Remiremont an. Ein englisches Flugzeug stürzte nördlich von Gent an der holländischen Grenze brennend ab. Ein deutsches Kampfflugzeug zwang einen französ. Flieger bei Schlucht zur Landung. Der Feind bewarf Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Der junge Hausvater.

Gleich nach den ersten Häusern des Dorfes war ein Kreuzweg, und ich mußte fragen, wie ich zu gehen hatte. Aber weit und breit war niemand zu sehen.

Da hörte ich, dicht neben der Straße in einem Garten, die Stimme eines Knaben. Ich trat an die Hecke und sah drei kleine Kinder, die artig im Gras saßen und mit einer Kaze spielten. Ein etwas größeres, blondes Mädchen saß auf einem Reifighaufen, blinzelte in die Sonne und versuchte zu singen — aber es wurde nur eine Folge von Tönen, von richtigen und falschen, — die Melodie von „O Deutschland hoch in Ehren“ war kaum zu erkennen. Junge flaumige Gänse schnabulierten zerstoßenes Grünzeug aus einem flachen Napf, und mit ihnen hatte der Knabe gesprochen, den ich gehört hatte, ein Bursche von zwölf, dreizehn Jahren. Er saß zwischen einem Korbe und einem Wassereimer auf der obersten Stufe der Treppe und schälte Kartoffeln.

Der Knabe gab mir rasch und sicher die verlangte Auskunft, und ich hatte nun ein kleines Gespräch mit ihm. „Du bist aber fleißig,“ sagte ich mit einer Handbewegung nach dem Eimer, der schon fast mit geschälten Kartoffeln gefüllt war. „Muß ich auch,“ sagte er. „Wir müssen doch auch etwas essen.“ „Wo ist denn deine Mutter?“

„Die arbeitet im Walde.“ „Und dein Vater?“ „Im Kriege. In Rußland. Gestern hat er geschrieben.“ „Das ist ja schön. Geht es ihm gut?“ Der Knabe nickte und erzählte ein Stück Feldpostbrief. „Hast du denn keine große Schwester, daß du Kartoffeln schälen mußt,“ fragte ich. „Doch, zwei sogar, aber sie sind beide im Dienst und müssen etwas verdienen. Und mein älterer Bruder fährt Milch in die Stadt.“ „Und hier die vier Kleinen, sind das auch deine Geschwister?“ „Ja.“ Das waren also acht Kinder. „Ja, wer paßt denn auf die auf, wenn deine Mutter fort ist und du in der Schule bist?“ „Meine Großmutter.“ „Und sonst?“ „Ich.“ „Und kochen mußt du auch?“ Er nickte halb bescheiden halb verlegen: „Aber die Großmutter hilft dabei.“ „Dann hast du aber zum Spielen wenig Zeit,“ sagte ich. Einen Augenblick wurde sein Gesicht jehniüchtig. Nein, viel Zeit hätte er nicht. Aber dann lachte er schon wieder. „Das schadet aber nichts,“ sagte er, „spielen tue ich erst wieder, wenn Vater wieder da ist.“ Und dann ging er entschlossen mit seinem Messer der nächsten Kartoffel ans Leben. Als ich weiter ging, mußte ich an England und all die vielen Feinde denken, die uns „zerschmettern“ wollen —: Dieser kleine, fleißige Bursche aus unserem Enzthal hätte dem klügsten englischen Minister eine Lehre geben können.

Südtirol!

Infolge beispiellosen italienischen Vertrags- und Treubruchs ist der uralte geheiligte Volksboden Südtirols von der Verwüstung des Krieges schwer heimgesucht. Gerade die deutschen Sprachinseln Südtirols, in denen kerndeutsches Volkstum nicht nur seine Wesensart, sondern auch seine deutsche Muttersprache vor Verwelschung bewahrt hat, sind zuerst von den Schrecken des Kampfes betroffen worden. Das treue deutsche Dorf Lusern unmittelbar an der italienisch-tirolischen Grenze gelegen, wurde schon am Tage des Kriegsausbruchs von einem italienischen Grenzort in Trümmer geschossen. Zahlreiche Menschenleben wurden dabei vernichtet, die übrigen retteten in eiliger Flucht kaum das nackte Leben. Das gleiche Los traf das Lusern benachbarte Casotto. Lafran, St. Sebastian, Bielergeret und andere Stätten alten Deutschtums an der tiroler Landesgrenze mußten unter dem Geschüßdonner der Feinde eiligst geräumt werden und liegen heute gleichfalls unter Schutt und Asche. Nachbarorte der deutschen Burg Persen im Suganer Tal hatten das gleiche Schicksal.

Das Elend unter den Tausenden von Flüchtlingen ist riesengroß. Gewiß bemüht sich die Fürsorge der österreichischen Behörden um Abhilfe der schreiendsten Not. Aber die freiwillige Mitwirkung des deutschen Volkes erscheint unerläßlich,

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Linsingen ist in Verfolgung gegen die Plota-Lipa; 3000 Russen fielen in unsere Hände. Unter ihrem Druck weicht der Feind aus seinen Stellungen von Rajarow-Miasno bis nördlich Przemyslani.

Von Kamionka bis Krylow (am Bug) ist die Lage unverändert.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen sind in fortschreitendem Angriff.

Zwischen Weichsel und der Piliza hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

*

Montag, 5. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein englischer Angriff nördl. von Ypern an der Straße nach Bilkem und ein franz. Vorstoß auf Souchez wurde blutig abgewiesen. Beiderseits Croix-des-Carnes am Westrande des Priesterwaldes stürmten unsere Truppen gestern eine feindl. Stellung in einer Breite von etwa 1500 Mtr. und drangen durch ein Gewirr von Gräben bis zu 400 Mtr. vor.

Unter schwersten Verlusten mußten die sich verzweifelt wehrenden Franzosen Gräben auf Gräben räumen und etwa 1000 unverwundete Gefangene (darunter ein Bataillonsstab), 2 Feldgeschütze, 4 Maschinengewehre, 3 leichte, sowie 4 schwere Minenwerfer in unserer Hand lassen.

Ebenso gelang ein gleichzeitig ausgeführter Überfall auf eine französische Blockhausstellung bei Haut-de-Micourt, südlich von Norroy an der Mosel, die mit Besatzung und eingebauten Kampfmitteln in die Luft gesprengt und dann planmäßig wieder geräumt wurde.

Unsere Flieger bewiesen erneut im Luftkampf ihre Überlegenheit.

Nördlich und westlich von Manonviller wurde am 1. und 2. Juli je ein französisches Flugzeug zu schleunigster Landung gezwungen. Mit Erfolg wehrte sich gestern und vorgestern ein deutscher Kampfflieger die Angriffe von 3 Gegnern ab. Die bei den gestern gemeldeten feindlichen Fliegerangriffen auf Brügge geschleuderten Bomben fielen in die Nähe der wertvollen Kunstdenkmäler der Stadt nieder.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen unter dem Befehl des Generals von Linsingen hat auf ihrer ganzen Front die Plota-Lipa erreicht. Das Westufer ist von den Russen gesäubert. Die Armee hat außerordentliches geleistet.

um den nach Mitteilung unserer Vertrauensmänner herzerschütternden Jammer der zu heimatlosen Bettlern gewordenen zu mildern.

Unsere langjährige und erfolgreiche Arbeit zur Erhaltung des deutschen Volkstums in diesen Marken hat im Deutschen Reich werttätige und warmherzige Förderung erfahren.

So vertrauen wir denn auch, daß unsere heutige Bitte um Geldgaben für die armen treu-italienischen und treudeutschen Opfer italienischer Niedertracht offene Herzen und Hände finden wird. Vor allem wenden wir uns an alle die, denen das schöne Land Tirol mit dem Firnenglanz seiner Alpenberge und seiner fernigen, deutschen urwüchsigen Bevölkerung lieb und vertraut ist, denen es Wanderfreuden und Gesundheitsstärkung geschenkt hat, mit der Bitte:

Helft uns die Not der Vertriebenen in Südtirol lindern, helft uns dafür sorgen, daß die Jungburschen, Männer und Greise, die heute mit der Büchse in der Hand als Standeschützen für sich und für uns des Tiroler Landes Grenze verteidigen, ohne Sorge für Weib und Kind im Kampfe stehen können.

Die langjährigen Beziehungen unseres Vereins zu den Tiroler Grenzländern bürgen für eine sachgemäße Verwendung der Spenden.

Gaben nimmt zur Besorgung an: Dr. Hiller, Wildbad oder sind zu richten unter der Bezeichnung „Kriegshilfe für Südtirol“ an unsere Zahlstelle, die Direktion der Distontogesellschaft, Depositenkasse Berlin W., Kleiststr. 23.

Verein für das Deutschtum im Ausland
Hauptvorstand
v. Hentig.

In fast 14 tägigem Kampfe erzwangen angesichts einer starken feindlichen Stellung den Uebergang über den Dnjepr und trieb den geschlagenen Gegner von Stellung zu Stellung vor sich her.

Am Bugabschnitt räumte der Feind heute Nacht den Brückentopf Krylow.

Zwischen Bug und Weichsel wurden die Russen gestern bei Plonka-Turobin, westlich des Pourabschnittes und bei Tarnawka-Prasznisz geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Mißglückter engl. Flieger-Angriff in der Nordsee-Bucht.

Berlin, 5. Juli. Am 4. Juli morgens versuchten die Engländer einen größeren Flugzeugangriff gegen unsere Stützpunkte in der deutschen Bucht der Nordsee auszuführen. Die Versuche scheiterten. Unsere Lustschiffe stellten sich den marschierenden englischen Streitkräften in Stärke von mehreren Flugzeugen, Mutter Schiffen, begleitet von Kreuzern und Torpedobootszerstörern, bereits bei Tagesanbruch in der Höhe der Insel Tereschellin fest und zwangen sie zum Rückzuge.

Ein englisches Wasserflugzeug, dem es gelungen war, aufzusteigen, wurde von unseren Flugzeugen verfolgt und entkam dadurch, daß es über holländisches Gebiet flog.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:
gez. v. Behneke.

Kriegsnachrichten.

Gefecht in der Ostsee.

Berlin, 3. Juli. Auf der Rückkehr einer Vorpostenstellung traf am 2. Juni 6 Uhr morgens ein Teil unserer einzelnen Ostseestreitkräfte, die ihrer Aufgabe gemäß in aufgelöster Ordnung fuhren zwischen Gotland und Windau, bei strichweise unsichtigem Wetter auf russische Panzerkreuzer. Es entspannen sich einzelne Gefechte, in denen unsere schwächeren Streitkräfte versuchten, den Gegner in dem Bereich der Unterstützung zu ernsterem Kampfe zu ziehen. Im Verlauf dieser Einzelgefechte vermochte S. M. S. „Albatros“ nicht den Anschluß an die eigenen Streitkräfte zu gewinnen. Nach 2stündigem schwerem Kampfe gegen 4 Panzerkreuzer, die mit der Beschießung auch innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer fortfuhren, mußte das Schiff infolge zahlreicher Treffer in sinkendem Zustande bei Oestergang auf Gotland auf den Strand gesetzt werden. Es hatte 31 Tote und 27 Verwundete, deren sich die schwedischen Behörden und Einwohner in menschenfreundlichster Weise annahmen.

Die Wirkung des deutschen Argonnenkriegs.

Berlin, 3. Juli. Aus Genf wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Die wertvollste französische Verbindungsstraße des westlichen Argonnenwaldes ist nunmehr deutschem Feuer ausgesetzt. Diesen Haupterfolg der glänzenden deutschen Waffentat kann Joffres Bericht nicht ansprechen. Man gibt sich vielmehr im französischen Hauptquartier, wie aus den Äußerungen der Fachkritiker hervorgeht, über die Schwere dieser Einbuße und andere bisherige Geländeverluste in den für die Verteidigung Verduns wichtigsten Teile des Argonnenwaldes vollkommene Rechenschaft. Die gleiche Besorgnis herrsche wegen der deutschen Fortschritte im Priesterwalde.

Französische Verluste bei Arras.

Stockholm, 5. Juli. „Dagens Nyheter“ vom 4. Juli veröffentlicht einen Brief eines schwedischen Freiwilligen im französischen Heer, worin dieser schreibt, daß sein aus 4200 Mann bestehendes Regiment in der Schlacht bei Arras am 9. Juni 3400 Mann verloren hatte.

Französische Aufforderung zur Kriegsteilnahme an Holland.

Berlin, 3. Juli. Aus Amsterdam meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Der Pariser „Temps“ fordert in einem von Delcasse inspirierten Leitartikel Holland aufs Neue dringend auf, sofort an der Seite des Vierverbandes in den Krieg einzugreifen, weil sonst die Annexion Belgiens und damit auch der Untergang der niederländischen Unabhängigkeit bevorstehe.

Die holländische Presse weist mit Ausnahme der deutschfeindlichen Presse die französische Aufforderung mit aller Entschiedenheit zurück.

Frankreich bereitet sich auf den kommenden Winter vor.

Paris, 5. Juli. Die französische Presse bereitet die Öffentlichkeit auf einen neuen Winter-

feldzug vor. Es wird erklärt, man müsse noch mit einer langen Dauer des Krieges rechnen, denn es sei viel Zeit nötig, um die Vorbereitung aller Kampfmittel zu vervollständigen, durch die allein Deutschland niedergedrungen werden könne. Rouffet erklärte, die französische Armee müsse sogar in der Defensive bleiben, bis alle Fehler in der Erzeugung von Munition und in der sonstigen industriellen Bereitschaft ausgemerzt seien. — Der „Temps“ schreibt, die Zuversicht Frankreichs werde durch die Notwendigkeit eines neuen Winterfeldzugs nicht erschüttert, dagegen sei eine solche Möglichkeit ein schwerer Schlag für die Feinde Frankreichs. — Die ganze Presse gibt den Brief eines französischen Generals an Senator Humbert wieder, in dem der General erklärt, man müsse die Wahrheit sagen. Die Zeit arbeite für die Alliierten. Man müsse ausharren und sich nicht durch Worte täuschen lassen, sondern sich auf einen neuen Winterfeldzug vorbereiten.

Japan lehnt ab.

Berlin, 5. Juli. Aus Stockholm wird der „Bosnischen Zeitung“ gemeldet: Die neuen Versuche der Entente Staaten, Japan zu einer Expedition nach Europa zu veranlassen, sind auch diesmal wieder auf unfruchtbaren Boden gefallen. Die japanische Regierung hat nach Petersburger Meldungen die Aufforderung zur Teilnahme an einer bewaffneten Aktion außerhalb Asiens endgültig abgelehnt. Der in der Frage der asiatischen Politik maßgebende japanische Botschafter in Petersburg hat offen erklärt, daß Japan keinerlei politische Interessen in Europa habe.

Wachsende englische Besorgnisse vor der U-Bootgefahr.

Berlin, 5. Juli. Wie aus Amsterdam der „Bosnischen Zig.“ berichtet wird, schreibt „Morning Post“: In den letzten vier Tagen sind zahlreiche englische Schiffe von Unterseebooten torpediert worden, und zwar in derselben Gegend, wo auch die Lusitania versenkt worden ist. Weitere werden wahrscheinlich folgen. Weder ihre Größe, noch ihre Geschwindigkeit konnte diese Schiffe vor den deutschen Unterseebooten retten, selbst Fahrten unter Volldampf vermochten dies nicht. Tatsache ist, daß größere Geschwindigkeit und schwere Geschütze die Zerstörungskraft der deutschen Unterseeboote in letzter Zeit sehr vergrößert haben. Und es wird noch schlimmer werden, denn Deutschland baut jedenfalls jetzt schon Unterseeboote, die die Größe eines Kreuzers erreichen. Die Absicht ist, die See für Handelschiffe zu sperren.

Die australische Kriegshilfe.

Genf, 5. Juli. Wie laut „Frankf. Zeitung“ die „Agence Fournier“ erfährt, hat die australische Regierung die Einreihung von 100 000 Mann beendet, die zur Abfahrt nach England bereitstehen.

Die russischen Rückzugsgefechte.

Berlin, 5. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Czernowit: Die Russen setzen vergebens ihre Angriffe im Raum zwischen Dnjepr und Pruth fort und erleiden dabei die schwersten Verluste. Obgleich alle Angriffe des Feindes erfolglos bleiben, betragen die feindlichen Verluste in den Kämpfen der letzten Tage 20 000 Mann.

In der nordöstl. Bukowina herrschte vorgestern heftiger Artilleriekampf. Die Russen weichen aber vor den Unsrigen, über die Grenze verfolgt, zurück. Die russischen Angriffe haben anscheinend den Zweck, den bevorstehenden Rückzug zu erleichtern.

Berlin, 5. Juli. Nach Budapest Blättern erlitten die Russen in Ostgalizien derartige Verluste, daß sie jetzt fluchtartig zurückgehen.

Gemeinsamer Protest der skandinavischen Staaten gegen Rußland.

Berlin, 5. Juli. Aus Wien wird dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: Wie die Blätter erfahren, wird in Gemäßheit des Königs-Abkommens von Malmö der schwedische Protest wegen der russischen Neutralitätsverletzung von den zwei anderen skandinavischen Staaten unterstützt.

Italienische Hoffnungslosigkeit.

Berlin, 5. Juli. Aus Wien wird der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet: Nach der Wiener „Neuen Freien Presse“ äußerte sich der Chef des italienischen Generalstabes Cadorna zu dem Abg. Meda: Die schleppenden Operationen des Stellungskrieges beweisen, daß der Friede noch lange auf sich warten lassen wird. Denn Entscheidungskämpfe seien nirgends bald zu erwarten, besonders nicht auf dem südlichen Kriegsschauplatz. Er würde sich glücklich schätzen (!), im Juni aber

ein Jahr zu Hause zu sein. Man werde wahrscheinlich noch zweimal die Blätter fallen sehen, ehe ernstlich von dem Frieden gesprochen werden könne.

Das Bekanntwerden dieser Äußerungen hat in Mailand schmerzliche Überraschungen hervorgerufen.

Berlin, 5. Juli. Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Bei Malborgeth wurde am 3. Juli der tausendste Schuß des Feindes aus schwerstem Kaliber festgestellt. Der angerichtete Schaden konnte immer sofort wieder ausgebessert werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 6. Juli. Erhaltung der Anwartschaften der Kriegsteilnehmer. Nach § 1393 der Reichsversicherungsordnung werden nur den Versicherungspflichtigen, nicht aber den freiwillig versicherten, diejenigen Wochen, in denen sie in Kriegszeit zur Erfüllung der Wehrpflicht eingezogen sind, oder freiwillig militärische Dienstleistungen verrichten, die Beitragswochen angerechnet, ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen. Die freiwillig Versicherten müssen daher, um ihre Ansprüche an die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung aufrecht zu erhalten, auch wenn sie im Felde stehen, die Beiträge durch Beauftragte entrichten lassen. Die Versicherungsanstalt Württemberg hatte Veranlassung, hierauf wiederholt hinzuweisen und die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, wie die Krankenkassen zu ersuchen, Sorge zu tragen, daß die Quittungskarten der im Felde stehenden oder sonst militärisch verwendeten freiwillig Versicherten rechtzeitig, d. i. vor Ablauf der zweijährigen Gültigkeit umgetauscht und die zur Erhaltung der Anwartschaft nach §§ 1280 und 1282 erforderlichen Beiträge geleistet werden. Soweit die Beteiligten nicht selbst dazu imstande sind, wird es nach dem Rat der Versicherungsanstalt im eigenen Interesse der Gemeinden liegen, die Mittel vorzustrecken.

Wildbad, 6. Juli. Kgl. Kurtheater. Am Sonntag abend erfreute das Kurtheater seine Zuhörer mit der effektvollen Operette „Das süße Mädel“. Die Operette führte uns die alte und doch stets wiederkehrende Geschichte vor Augen: Die Liebe macht den Mann blind, die Frau listig und verwegen, sodaß sie stets ihr Ziel erreicht, „Das süße Mädel.“ Es war nicht nur ein allerliebstes süßes Mädel, sondern drei, und welcher von ihnen gehört der Preis? Was Mimik, Gesang, Tanz und Deklamation anbelangt, so haben Fräulein Margot Mannherz (Lizzi, Nichte des Grafen Liebenburg), Fräulein Frida Ernst (Lola Winter, und Fräulein Anny Peters (Fritzi Weyringer) durch ihre Lebhaftigkeit und Natürlichkeit alle Herzen entzückt. Aber auch die Herren standen nicht zurück. Herr Ernst Hälbig (Maler Florian Lieblich) war bei guter Stimme und sang am Sonntag abend brillant. Auch die beiden Grafen Liebenburg (Herr Etkhard Kahlund und Herr Fredy Busch), ersterer als der alte Lebemann und der junge Graf als Dilettant in der Malerei haben wie gewöhnlich, vorzüglich gespielt. Den vornehmsten, beschränkten Sekretär Prosper Plewng spielte ausgezeichnet Herr Richard Dörge. Nicht vergessen soll sein Herr Fritz Urban, der den alten Klapper, den durchtriebenen Diener des Grafen mit Eleganz vorführte. Die Musik unter Herrn J. de Klarks bewährter Leitung hat die Begeleitung besonders in Bezug auf Dynamik fein durchgeführt.

Letzte Nachrichten.

Norwegen und England.

Christiana, 6. Juli. Die norwegische Regierung protestierte dieser Tage bei der britischen Regierung gegen einzelne Fälle des Anhaltens von Handelsschiffen durch britische Kriegsschiffe und norwegischem Seegebiet. Der eine Fall betraf den schwedischen Dampfer „Porjus“, gegen den ein britischer Hilfskreuzer zwei blinde Schüsse abgefeuert hat. Als sich ein norwegisches Wachtschiff näherte, entfernte sich der Kreuzer. In einem anderen Fall wurde der deutsche Erzdampfer „Pallas“ von einem britischen Hilfskreuzer angehalten, der zwei scharfe Schüsse gegen den Dampfer abfeuerte, durch die er beschädigt wurde. Ein norweg. Wachtschiff eilte herbei, protestierte gegen die Anhaltung und erreichte die Freigabe des Dampfers und 10 gefangen genommener Deutscher.

Bryans Friedensagitation.

Paris, 6. Juli. „Petit Parisien“ meldet aus New-York: Als Antwort auf den offenen Brief des Senators Destournelles de Constant erklärte Bryan, er wolle nicht wissen, wie der Krieg begonnen habe, dagegen wünsche er, daß alle Kriegführenden Mächte eine Volksabstimmung über die Friedensbedingungen veranstalten und das Ergebnis veröffentlichen.



Wildbad, 5. Juli. Auf dem Felde der Ehre gefallen: Franz Del-Misiere, Sohn des Maurermeisters Franz Del-Misiere von Wildbad. Ehre seinem Andenken!

SALAMANDER STIEFEL
sind gut!

Schweickert
Kgl. Württemb. Lotterie-Einnahme
STUTT GART, Marktstr. 6
Pr.-Süddeutsche Klassen- (Staats-) Lotterie
214 000 in 5 Klassen verteilte Gewinne
und 2 Prämien über
72 Millionen Mark
Haupttreffer und Prämie:
500 000 Mk.
300 000 Mk.
200 000 Mk.
Ziehungsbeginn: 9. u. 10. Juli 1915.
1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 ganzes Los
5.— 10.— 20.— 40.—
Pläne kostenlos.

Hier bei: C. W. Bott, Kaufmann; in Herrnhald bei: Karl Bechtle
in Neuenbürg bei: Max Meisel;

Feinsten
Simbeersaft,
Johannisbeersaft
garantiert rein.
Eiszucker,
Fruchtzucker
zum Verschicken ins Feld geeignet empfiehlt
C. Aberle sen.
(Inh.: E. Blumenthal)
Zur Einmachzeit werden mit Vorliebe
Rieffers
Einfachapparate,
sowie Gläser verwendet und sind solche in allen Größen am Lager.
Robert Treiber.

Auf Vorposten
leisten vortreffliche
Dienste die seit
25 Jahren bewährten
Kaiser's Brust-
Caramellen
mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen
sie gegen
Husten
Reiztheit, Verschleimung,
Keuchhusten, Katarrh,
schmerzenden Hals, sowie
als Vorbeugung gegen
Erkältungen, daher hoch-
willkommen jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürg.
den sicheren Erfolg.
Appetitaneigende,
feinschmeckende Bonbons,
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kriegspack. 15 Pfg. kein Port.
Zu haben in Apotheken
sowie bei: **Dr. C. Wegger,**
königl. Hof-Apotheker, und
Drogerie **Herrn Erdmann**
vorm. H. Grundner
in Wildbad.

Kgl. Kurtheater
:: **Wildbad.** ::
Dienstag, den 6. Juli
Minna von Barnhelm
oder „Das Soldatenglück.“
Mittwoch, den 7. Juli
Das Musikantenmädel.
Donnerstag, den 8. Juli
keine Vorstellung.
Freitag, den 9. Juli
Jugendfreunde.
Samstag, den 10. Juli
Populäre Vorstellung
zu 3 Einheitspreisen
Das süße Mädel.

Schwarzenholz
waggonweise, auf 1 m gesägt,
auch **Bündelholz** zu kaufen
gesucht.
Off. unter Nr. 835 an die
Geschäftsstelle der Zeitung.
Marke Schwarzwaldhaus
ist anerkannt der beste im
Handel befindliche
Kunst-Tafel-Honig
und eignet sich vorzüglich als
Frühstücks-Beigabe zum
Kriegsbrot.
Zu haben bei
Robert Treiber.
Schwemmstein-Fabrik ält. außer
Synb., liefert billigt Ia. Steine,
Bims sand und Cementziegel.
Phil. Gies, Neuwied.

Knaben-Wasch-Anzüge
Knaben-Wasch-Blusen
// in grosser Auswahl, darunter eine Partie //
♦ ♦ **35 Prozent unter Wert** ♦ ♦
// empfiehlt //
Telefon 32 • **PH. BOSCH** • Telefon 32

Suppen- und Gemüse-Rudein,
Macaroni usw.
in schöner guter Ware aus Weizenmehl werden bis auf
Weiteres wieder ohne Brotkarte abgegeben bei
Robert Treiber.

Trauerdrucksachen
liefert schnell und billig die Druckerei d. B.

Das
Schergewicht
in dem grossen Ringen im Osten bilden die
hartnäckigen Kämpfe, die sich z. Zt. abspielen.
Wer den Gang dieser Ereignisse aufmerksam
verfolgen will, benutze die Spezialkarte
vom Galizischen Kriegsschauplatz,
Masstab 1 : 1 250 000. Sie ist die dritte reich
beschriftete Karte aus dem bei uns erhältlichen
Kriegskarten-Atlas
13 Karten auf Taschenformat gefalzt in dauer-
haftem Einband **nur Mk. 1.50.**
Zu beziehen durch
J. Paucke, Buchhandlung.

Amtliche Liste der vom 2., 3. und 4. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Königliches Badhotel
 Müller, Hr. Gustav Wiesbaden
 Müller, Hr. B. C., Rentner Wiesbaden
 Göpper, Hr. J., Fabrikant Obertürkheim
 Kreglinger, Hr. Ernst, Senior Stuttgart
 Fentz, Herr Major, mit Frau Gem. Ulm a. D.

Gasthof z. Anker
 Schmelzl, Hr. S. Stuttgart
 Löw, Hr. Stuttgart

Hotel Bellevue
 Borchardt, Frau Geheimrat Frankfurt
 Cohen, Frau Sofie " "
 Seldte, Hr. Leutnant, mit Frau Gem. Magdeburg

Hotel Concordia
 von Heeringen, Sr. Exzellenz Hr. Admiral, mit Frau Gem. Berlin

Deutscher Hof (Russischer Hof)
 Ernecke, Hr., Hauptmann Spremberg i. L.
 Mädler, Frau Dorothea, Rentiere Berlin
 Schmitz, Hr. Friedrich, Apothekenbesitzer, mit Frau Gem. Werden a. Ruhe
 Prévot, Hr. C., Architekt und Professor, mit Frau Gem. Magdeburg
 Schreiber, Frau Emmy, Dir., mit Sohn Berlin

Gasthof z. Eisenbahn
 Baur, Hr. Josef, Bahnverwalter Würzburg
 Hasenmajer, Hr. Paul, Kaufmann Turin

Hotel gold. Löwen
 Kahn, Hr. Max, Kaufmann Frankfurt a. M.
 Steuer, Frä. Klara Hamburg
 Norden, Frä. Henriette Berlin
 Troje, Hr. Oskar, Dr. Professor Königsberg
 Hermann, Hr. Louis, Kaufmann Landau
 Schaldecke, Hr. Karl Stuttgart

Hotel z. gold. Ochsen
 Renstle, Frau Oberzahlmeister Heilbronn

Hotel z. gold. Stern
 Vogel, Hr. Rechnungsrat, mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Pension Villa Hanselmann (G. Rath)
 Dreyer, Frau Anna Frankfurt a. M.
 Creutziger, Hr. Fritz Berlin-Zehlendorf

Gasthof z. Hirsch
 Autenrieth, Hr. Fr., Kaufmann Stuttgart
 Dehn, Hr., Flieger Döbritz b. Berlin

Gasthaus z. Jägerstüble
 Trefz, Frau Marie Stuttgart

Hotel Klumpp
 Cohn, Hr. Julius Fürth i. B.
 Hupfeld, Frau Anna Weidenhausen Kr. Eschwege
 Oppenheimer, Hr. Hermann, mit Frau Gem. Heilbronn a. N.

Saenger, Hr. Professor, Dr. Alfred, mit Frau Gem. Hamburg

Hotel Kühler Brunnen
 Popp, Frä. Margarethe Berlin

Hotel Maisch
 Kiess, Hr. Emil, Kaufmann Zuffenhausen
 Krügel, Hr. Karlsruhe

Panoramahotel
 Leber, Hr. Robert, Kaufmann Frankfurt a. M.
 Rall, Hr. R., Ing., mit Schwester Frau A. Ziegler-Rall Stuttgart

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm
 Dingeldein, Hr. Fritz Mannheim
 Dingeldein, Frau S. " "
 Kreh, Hr. D. Hoehenheim
 Lingel, Frau S. Strassburg i. E.
 Lingel, Frä. P. " "
 Höggstaller, Hr. Emil, Oberst a. D., mit Frau Gem. Landau i. Pfalz
 Hottmann, Hr. Paul Tübingen
 Berndt, Hr. P., mit Frau Gem. Düsseldorf

Hotel Post
 Busch, Hr. Jean, Kaufm., mit Frau Gem. Mainz
 Ernecke, Hr., Hauptmann Spremberg
 Heinrichmaier, Hr. Hans, Kommerzienrat Fabrikbesitzer u. Frä. Tochter Rothenburg a. T.
 Kreisel, Hr. Franz, Jäger der Landwehr, Offiziersbursche Oels i. Schlesien
 Symons, Hr. Oberleutnant d. R. Giesendorf (Beeskow)
 Friedrich, Hr., Kaufmann Darmstadt

Klotz, Hr. Joh., Leutnant d. Res. Frankfurt a. O.
 Rebmann, Hr. Franz, Prov. Inspektor Stuttgart
 Friedländer, Frä. Hedwig Berlin

Sommerberghotel
 Baelz, Frau Marie Stuttgart
 Bube, Hr. Ernst, Grossbuchbinderei " "
 Cohen, Frau Ida, mit Bedienung Frankfurt a. M.
 Hesser, Hr. A., Gymnasist Esslingen
 Lenneberg, Hr., Einj.-Freiw. Wesel
 Lenneberg, Hr., Kaufm., mit Frau Gem. Rheydt
 Schroth, Hr. C., Rektor Frankfurt a. M.
 Stern-Lenneberg, Frau Anna Berlin
 Stroucken Frau, Mary, Rentnerin Düsseldorf
 Wensthoff, Frä. Marie Harburg a. Elbe
 Rusche, Frau Camilla Halle a. S.
 Saur, Frau Erwin, mit Töchter Stuttgart
 Vogtenberger, Hr. Karl Feuerbach
 Marx, Frau Alice Heidelberg
 Schlossberger, Hr. R., Kaufmann Bruchsal

Gasthof z. Sonne
 Grünebaum, Frä. Heilbronn
 Martin, Hr. Hans, Postinspektor mit Frau Gem. Karlsruhe
 Fausel, Frä. E. Wilhelmsdorf

Hotel Stolzenfels
 Bemerburg, Hr. G. Stuttgart

Gasthof z. Ventilhorn
 Schwaderer, Hr., Architekt, mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

In den Privatwohnungen

Villa Augusta
 Gruner, Hr. Oberpoststrat, m. Frä. Tocht. Stuttgart
 Oesterlen, Frä. Lina Cannstatt

Villa Baetzner
 Vorbach, Frau K., Priv. Mannheim

Haus Brachhold
 Böld, Hr. J., Gärtneribes. Gundelfingen

Pauline Bross Wtw., Rathausgasse 58
 Hertler, Hr. M., Bauer Untersielmingen, OA. Stuttg.

Villa Christine
 Clauss, Frau Charlotte, geb. Dietze Leipzig
 Dietze, Frä. Käthe "

Diakonissenstation
 Haux, Frau Hauptlehrer Freudenstadt
 Wolff, Frä. E., Eisenb.-Gehilfin Reutlingen

Villa Elisabeth
 Grieme, Frau Betty, m. Sohn Heinr. Heidelberg

Haus Fehleisen
 v. Racknitz, Freifrau Schönthal-Jagst

Friedrich Fischer (Haus Schober)
 Schäfer, Frau Emilie Murrhardt

Villa Frieda
 Wild, Hr. F., Student Cöln

Frau Elisabeth Fuchs
 Kübler, Hr. H. Friedr. Martinsmoos

Hermann Grossmann, Delikatessengesch.
 Strusch, Hr. H., Rentn., m. Fr. Gem. Hildesheim
 Appuhn, Frau H., Rechtsanw.-Gattin Goslar

Villa Gutbub
 Haas, Hr. L., m. Fr. Gem. u. Tocht. Suse Frankfurt

Villa Helena
 Seeger, Frau Ida, Lehrersgattin Hilden i. Rhld.

Zugführer Hinterkopf
 Weiss, Hr. Fr., Bahnwärter Weinsbach

Villa Hohenstaufen
 Dolmetsch, Hr. E., Kfm., m. Fr. Gem. Stuttgart

Geschw. Horkheimer, König-Karlstr.
 Wilhelm, Hr. E., m. Fr. Gem. u. Töcht. Strassburg

Villa Jahn
 Eschmann, Hr. E., Kfm., m. Fam.

Haus Josenhans
 Schreiber, Frau Dir., m. Sohn Konstantinopel

Metzgermeister Kappelmann
 Augenstein, Frau Ispringen
 Rittmann, Hr. G., Landwirt Grunbach

Villa Kiechle
 Hieber, Hr. John G. F. Spokane-Washington

Zugführer Knödler
 Holz, Hr. Erwin, Kaufmann, mit Frau Gem. und Tochter Irma Aalen

Herm. Krauss, Küferm., Hauptstr. 99
 Lorenz, Frau Billingsbach

Haus Krauss
 Klein, Hr. Priv. Hambach

Villa Krauss
 Krayl, Hr. H., Obergemometer Stuttgart

Villa Kurgarten, vorm. Bristol
 Bachmann, Hr. A., Kfm. Göttingen

Villa Ladner
 Hölzle, Frau Generalagent Karlsruhe

Villa Linder
 Blumenstein, Frau E., Zahlmstr.-Gattin Fürth

Villa Montebello
 Leyde, Frau Amtsgerichtsrat Kolberg
 Kronbiegel-Collenbusch, Frau E. Berl.-Wilmerst.
 Busch, Frau Dora, mit Sohn u. Frä. Dresdes
 Schmidt, Hr. Generalleutn. z. D. Strassburg
 Schwantes, Frau Clara, Landgerichts-
 ratsgattin Berlin-Steglitz

Friedrich Nothacker (Villa Sophie)
 Prévot, Hr. C., Arch., Prof. Magdeburg
 Prévot, Frau C., geb. Dingler "

Villa Pfeiffer
 Pufahl, Frä. H., Stiftsvorsteherin Treptow-Berlin

Villa Karl Rath
 Caen, Hr. Kfm. Falkenberg
 Wolf, Hr. Schiltzheim

H. Riexinger, Hauptstr. 128
 Klein, Hr. W., Dir., m. Fr. Gem. Saarbrücken

Villa Rosenstein
 Wilsing, Frä. Emmy, Lehrerin Cöln
 Kyczywol, Schüler Klaus Poser

Gotth. Rothfuss, Glasermstr.
 Wörwag, Hr. Karl, Kgl. Kutscher Stuttgart

Karoline Schlüter We.
 Beck, Frä. Klara London

Frau Schmid, Hauptstr.
 Gawlich, Frau Liesel Godramstein

Hauptlehrer Siegle
 Speidel, Frä. Frida Winterbach

Frau Antonie Sixt
 Bauer, Frä. Albine, Schauspielerin München

Villa Sommerberg
 Schneider, Hr. Landgerichtsrat, mit Frau Gem. Heilbronn

Villa Treiber, Olgastr. 17
 Menzner, Hr., Kgl. Sächs. Oberbaurat Leipzig

Frau P. Treiber, Oldenburgstr.
 Raisch, Frau We. Gaisburg-Stuttgart

Villa Trippner
 Haas, Hr. L., Fabr., m. Fr. Gem. Heilbronn

Haus Waldheim
 Schuchmann, Frau Oberreallehrer, mit Töchterchen Ebingen, OA. Balingen
 Wohnbas, Hr. Hermann, Fabrikant, mit Frau Gem. "

Villa Wartburg, F. Hanselmann
 Brosig, Hr. W., Prok., m. Fr. Gem. Stuttgart

Herrnhile
 Kübel, Frau Esslingen
 Lübeck, Frau Stuttgart

Zahl der Fremden . . . 4058.

G a b e n

für die Familien der im Kriege gefallenen Wildbader Soldaten nehmen entgegen: Kgl. Badkasse, Meldeamt auf dem Rathaus und die Vereinsbank Wildbad.

Gesucht werden
 alte württemb. Bilder,
 Stiche und Aehnliches
 aus früherer Zeit.
 Anerbieten unter R. J. 12
 an die Exped. d. Bl.

Druckarbeiten in geschmackvoller
 Ausführung
 liefert rasch und billig

Buchdruckerei J. PAUCKE Buchhandlung

